Annelies Senfter

# Coming to See

[kabi'net]
Ausstellungskabinett

## Coming to See
Séamus Kealy

So sehr die Kunst ein Himmelskörper für sich ist, der unbeirrt seine Kreise zieht und sich um seine eigene Achse dreht, so empfängt er doch sein Licht von dieser Welt der Wirklichkeit und wenn die guten Geister der Kunst ihre Spiegel für den heutigen Tag auch streng verhüllen, so ist doch nicht anzunehmen, daß der ungeheure Weltenbrand für die Dauer ohne dichterischen Wiederschein bleiben wird. Ganz gewiß wird die Zukunft ihr neues Licht, neue Liebe und neues fruchtbares Leben schenken. Max Reinhardt, 1917 [1]

*Man könnte behaupten, eine Fotografie ist gleich einem Moment, in dem man die Augen öffnet und wieder schließt. Das Leben kann auch unversehens vorbeiziehen, in einem scheinbar folgenschweren Moment. Und ein paar Worte, die ein Mann vor hundert Jahren geschrieben hat, könnten erst vor wenigen Augenblicken geschrieben worden sein. In den Augenblicken dazwischen hat sich viel ereignet. Wir ertappen uns dabei, neugierig in denselben Spiegel schauen wollen, der diesem Mann gehörte, auch wenn er uns andere Spiegelbilder zeigt. Wir schauen auf dieselbe Landschaft, dieselbe Stadt, die seine Augen sahen, und doch sind diese Orte durch die Vergangenheit und die zurückliegenden Generationen gezeichnet. Seine Worte treffen heute genauso zu wie zu seiner Zeit. Es sind keine modernen Worte, tatsächlich haben sie einen romantischen Beiklang. Aus dem Gefühl, das diese Worte evozieren, entsteigen heute andere Sorgen und andere Hoffnungen. 1917 war die Zeit des Ersten Weltkriegs. Seitdem haben größere Katastrophen und Unaussprechliches ihre Spuren hinterlassen. Man kann die Augen verschließen, um sich vor diesem Horror und der Erinnerung an die Gräueltaten zu schützen, aber ihre Spiegelbilder sind uns allen eingebrannt. Die Augen müssen sich wieder öffnen.*

*Vielleicht erkennen wir Zeichen der Vergangenheit innerhalb unserer eigenen Wahrnehmung als lebendige Geschichte. Diese Geschichte in dieser Landschaft beinhaltet die schrecklichen Irrtümer eines dunklen Zusammenspiels. Die Landschaft bleibt, wenn auch verändert; könnten Formen dieses Konsensus wieder aufleben?*

*Diese Frage steht nicht so sehr im Vordergrund, sie bildet eher den Hintergrund der Installation von Annelies Senfter im Kabinett des Salzburger Künstvereins. Die Künstlerin hat still einige Elemente aus Schloss Leopoldskron, das der Künstler und Theaterregisseur Max Reinhardt besaß und renovierte, bis die Nazis es nach dem Anschluss 1938 konfiszierten, zusammengefügt. Die Ausstellung ist jedoch weder*

## Coming to See
Text by Séamus Kealy

*Even if art is luminous in itself, keeping an unperturbed course and revolving around its own axis, it is still illuminated by the world of reality. If art's pure mirroring effect is relentlessly veiled today, we should not assume that the tumult now enveloping the world will long persist without poetic reflection. Surely parallel with the future will arise new light, new love and new, fruitful life. Max Reinhardt, 1917* [1]

One might say that a photograph is akin to the moment one opens and then closes one's eyes. Life may also swiftly pass by in a seemingly momentous manner. And a few words by a man one hundred years ago were thus only written a few moments ago. In the moments between, much has happened. We might curiously find ourselves looking upon the same mirror that this man had, albeit receiving different reflections. We look upon the same landscape and city his eyes had once seen, although these places have been marked by time and generations since. His words, however, pertain to our time as much as his. They are not modern words; indeed these words have a romantic ring to them. It is the sentiment arising with these words that brings today a different form of worry and a different form of hope. In 1917, it was the time of Great War. Since then, even greater catastrophe and the unspeakable have left their mark. One may close one's eyes to shield oneself from these horrors and memories of atrocity, but their reflections are still etched upon us all. The eyes must again open.

We might recognize the mark of the past within our perceptual world as a living history that also thus resides within us. This history in this landscape includes the terrible errors of dark consensus. Today the landscape remains, albeit altered, and might again forms of consensus awaken?

This question is not so much at the forefront but rather the backdrop of this small exhibition mounted by Annelies Senfter in the Kabinett of the Salzburger Kunstverein. The artist quietly stitches together some elements from Schloss Leopoldskron, which the theatre director Max Reinhardt, whose words are above, owned and renovated until it was promptly confiscated by the Nazis in 1938 after the Anschluss of the same year. The exhibition is however neither a portrait of Reinhardt nor homage to his work in the theatre. It is rather a modest collection of items that the artist has photographed or included in the exhibition, which all circulate around her current concerns as an artist living in Salzburg, which all have quite sporadically and

*ein Porträt von ihm noch eine Hommage an seine Theaterarbeit. Stattdessen besteht sie aus einer bescheidenen Ansammlung von Gegenständen, die die Künstlerin fotografiert hat oder im Original ausstellt, und die alle um ihre gegenwärtigen Anliegen als in Salzburg lebende Künstlerin kreisen. Ihre Arbeiten kollidieren ganz natürlich und sporadisch mit den oben von Reinhardt festgehaltenen Gedanken. Annelies Senfter hat einen antiken Spiegel, der einst Reinhardt gehörte (und in dem er sich sah), fotografiert, sie hat eine Vielzahl von Kastanien aus dem Park von Schlosss Leopoldskron auf dem Kabinettboden verteilt und einen Originalspiegel von ihm (den das Schloss kürzlich auf einer Auktion in Berlin erworben hat) aufgestellt.*

*Vom Flur aus, vor dem Betreten der Ausstellung, fällt der Blick auf die Fotografie eines antiken Spiegels, der halb im Schatten ein Spiegelbild zeigt. Die Töne und Farben verbreiten einen Hauch herbstlicher Melancholie. Kratzer und Schadstellen zieren den Spiegel, wie Haut in einem alternden Gesicht. Mitten im Raum steht ein großer, gerahmter Spiegel auf einer Staffelei, umgeben von Hunderten von Kastanien. Die Früchte der Kastanienbäume von Schloss Leopoldskron versprechen, ähnlich Reinhardts Gedanken, neue Lebensgenerationen, solange weiterhin Licht auf sie fällt.*

*Annelies Senfters Arbeiten sind zwischen Fotografie, Recherche und poetischer Erforschung angesiedelt, wobei sie Begriffe der Erinnerung und des Traumas untersucht. In ihren Arbeiten schwingt ein Drängen mit, unterdrückte Themen aufzudecken, ohne dabei negative Gefühle hervorzurufen. Somit bringt diese Ausstellung diese wenigen Elemente zusammen, darunter auch das fotografische Werk der Künstlerin, um 100 Jahre zurückzuschauen und damit nicht nur die Zeit, die zwischen jenem Augenblick und unserem eingefangen ist, zu bewerten, sondern auch die Unmittelbarkeit unserer kollektiven Gegenwart. Durch all diese Zeit hindurch überlebt die Kunst, dieser große, reine Spiegel, in dem wir uns betrachten können. Auch wenn wir uns entscheiden, dieses Spiegelbild nicht sehen zu wollen, entsteht es trotzdem, und andere können es sehen.*

Der Salzburger Kunstverein bedankt sich bei Thomas Biebl und Daniel Szelényi von Schloss Leopoldskron und dem Salzburg Global Seminar für die Unterstützung dieser Ausstellung durch die Leihgabe eines jüngst erworbenen Spiegels aus dem Nachlass Max Reinhardts.

[1] Text zitiert nach: Max Reinhardt: Festspiele in Salzburg. Denkschrift zur Errichtung eines Festspielhauses in Hellbrunn (1917). In: Ders.: Ausgewählte Briefe, Reden, Schriften und Szenen aus Regiebüchern. Hg. v. Franz Hadamowsky. Wien: Georg Prachner, 1963, S. 73-78.

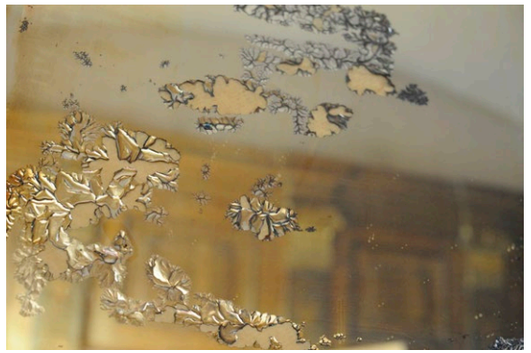
organically collided with the sentiments of Reinhardt as quoted above. Further, these sentiments have found (or re-found) a temporary solace in the artist's act of bringing together the exhibition's components. Namely, Senfter has photographed an antique mirror that was once owned (and gazed upon) by Reinhardt, brought a plethora of acorns from Schloss Leopoldskron into the Kabinett space, and included another mirror also once owned (and gazed upon) by Reinhardt (and recently acquired by the Schloss in a Berlin auction) in the actual exhibition.

From the hallway, before entering the exhibition and coming to see all its contents, we glimpse a large-scale photograph of an aging mirror, partially in shadows, that continues to produce a reflection despite wearing its own years quite visibly. The tones and colors are mournful and have a touch of autumn melancholy to them. Marks and imperfections adorn the mirror, like failing skin on a face. In the central gallery, a great, framed mirror stands in the middle, surrounded by the hundreds of chestnuts. Akin to Reinhardt's own words, these brown seeds from Leopoldskron's trees, many of which have stood themselves through turbulent and quieter decades, promise new generations of life as long as light continues to fall upon them.

Annelies Senfter's work is situated between photography, research and poetic investigation, and investigating notions of memory and trauma. Her work resonates with an urge to uncover repressed subjects without stirring up negative sentiments. Thus this exhibition brings together these few elements, including the artist's photographic work, to take a glance back 100 years and weigh upon not only the time caught between that moment and ours, but also to weigh upon the immediacy of our collective present. Surviving through all that time is art, the great and pure mirror upon which we as a people may gaze. And if we choose not to gaze at this reflection, the reflection is still produced for others to see, nonetheless.

The director wishes to thank Thomas Biebl and Daniel Szelényi of Schloss Leopoldskron and the Salzburg Global Seminar for supporting this exhibition with the loan of the recently acquired mirror, once owned by Max Reinhardt.

[1] From Max Reinhardt, Festspiele in Salzburg. Denkschrift zur Errichtung eines Festspielhauses in Hellbrunn (1917). In: Ders.: Ausgewählte Briefe, Reden, Schriften und Szenen aus Regiebüche Hg. v. Franz Hadamowsky. Wien: Georg Prachner, 1963, S. 73-78.



Annelies Senfter
*Coming to See*
2017

*Installation*

*Archive pigment print/*
Archiv Pigmentprint,
*116,5 x 77,5 cm,*
*courtesy of the artist*

*Archive pigment print/*
Archiv Pigmentprint,
127 x 84,5 cm,
*courtesy of the artist*

*Mirror of Max Reinhardt,*
*around 1780, carved*
*pinewood, silver coated,*
*partly gold-plated,*
*mirror glass/*
Spiegel von Max Reinhardt,
um 1780, Nadelholz
geschnitzt, versilbert,
übervergoldet, Spiegelglas
*191 x 73 cm*,
*Easel*/Staffelei,
*courtesy of Schloss*
*Leopoldskron*

*Chestnuts*/Kastanien

Colophon

Annelies Senfter
*Coming to See*

*Foreword*
Seamus Kealy

*Exhibition*
Annelies Senfter. Coming to See
Salzburger Kunstverein, Kabinett

Exhibition views
Salzburger Kunstberein/Andrew Phelps 2017

© 2017 Annelies Senfter

All rights reserved. No part of this publication
may be reproduced or transmitted in any form
or by any means, or stored by any retrieval system
of any nature, without the prior written permission
of the copyright holders.

www.anneliessenfter.at